

Modele de subiecte - Examen de licență
Specializarea: Limba și literatura germană

Aufgabenmuster für den schriftlichen Teil der Abschlussprüfung
im Fach *Deutsche Sprache und Literatur*

VARIANTA 1

A. Literatur

Odoardo. Ich ward auch so wütend, daß ich schon nach diesem Dolche griff (ihn herausziehend), um einem von beiden – beiden! – das Herz zu durchstoßen.

Emilia. Um des Himmels willen nicht, mein Vater! – Dieses Leben ist alles, was die Lasterhaften haben. – Mir, mein Vater, mir geben Sie diesen Dolch.

Odoardo. Kind, es ist keine Haarnadel.

Emilia. So werde die Haarnadel zum Dolche! – Gleichviel.

Odoardo. Was? Dahin wäre es gekommen? Nicht doch; nicht doch! Besinne dich. – Auch du hast nur ein Leben zu verlieren.

Emilia. Und nur eine Unschuld!

Odoardo. Die über alle Gewalt erhaben ist. –

Emilia. Aber nicht über alle Verführung. – Gewalt! Gewalt! Wer kann der Gewalt nicht trotzen? Was Gewalt heißt, ist nichts: Verführung ist die wahre Gewalt. – Ich habe Blut, mein Vater, so jugendliches, so warmes Blut. Auch meine Sinne sind Sinne. Ich stehe für nichts. Ich bin für nichts gut. Ich kenne das Haus der Grimaldi. Es ist das Haus der Freude. Eine Stunde da, unter den Augen meiner Mutter – und es erhob sich so mancher Tumult in meiner Seele, den die strengsten Übungen der Religion kaum in Wochen besänftigen konnten! – Der Religion! Und welcher Religion? – Nichts Schlimmers zu vermeiden, sprangen Tausende in die Fluten und sind Heilige! – Geben Sie mir, mein Vater, geben Sie mir diesen Dolch.

Odoardo. Und wenn du ihn kenntest, diesen Dolch! –

Emilia. Wenn ich ihn auch nicht kenne! – Ein unbekannter Freund ist auch ein Freund. – Geben Sie mir ihn, mein Vater, geben Sie mir ihn.

Odoardo. Wenn ich dir ihn nun gebe – da! (Gibt ihr ihn.)

(G.E. Lessing – *Emilia Galotti*)

- Charakterisieren Sie Emilia Galotti aus dem gleichnamigen Theaterstück von G.E. Lessing.

B. Grammatik

I. Ergänzen Sie die passenden Endungen!

1. Interessierst du dich für politisch... Sendungen?
2. Uns gefallen d... ruhig... Restaurants.
3. Meine beste Freundin hat ein... gut ausgestattet... Bibliothek.

II. Verbinden Sie die Sätze durch die zweiteiligen Konjunktionen *sowohl ... als auch, teils ... teils, weder ... noch, je ... desto!*

1. ... mehr Wörter er lernt, ... größere Fortschritte wird er machen.
2. Ihre Artikel sind ... in deutscher, ... in englischer Sprache geschrieben.
3. Meine Wohnung ist ... schön ... praktisch.
4. ... haben sie uns angerufen, ... sind sie zu uns gekommen.

III. Bilden Sie Sätze!

1. eine Woche, sich vorbereiten (Präsens), seit, die Prüfung, Otto, intensiv, auf.
2. du, sich bedanken (Perfekt), dein Onkel, bei, schön, das Geschenk, für.
3. sich fürchten (Präsens), ich, Dingen, vor, die, nicht, ich, kennen (Präsens).

C. Übersetzen Sie ins Deutsche:

Lacul codrilor albastru
Nuferi galbeni îl încarcă;
Tresărind în cercuri albe
El cutremură o barcă.

Și eu trec de-a lung de maluri,
Parc-ascult și parc-aștept
Ea din trestii să răsară
Și să-mi cadă lin pe piept; (Mihai Eminescu – *Lacul*)

Barem

A. – 3 puncte (situarea operei în context, cunoașterea subiectului dramei, caracterizarea personajului principal, corectitudinea exprimării);

B. – 3 puncte:

I. Declinarea adjectivelor (cunoașterea celor trei reguli de declinare) – 1 punct

II. Completarea enunțurilor cu conjuncțiile potrivite (ținând seama de înțeles și topică) – 1 punct

III. Construirea corectă a propozițiilor cu ajutorul cuvintelor date – 1 punct;

C. – 3 puncte (redarea corectă a conținutului textului original, corectitudinea gramaticală și lexicală, adecvarea stilistică).

Proba se evaluează cu note de la 1 la 10.

Se acordă 1 punct din oficiu.

Lösungsvorschlag:

A. *Emilia Galotti* ist ein bürgerliches Drama in fünf Aufzügen, das 1772 uraufgeführt wurde. Lessing verarbeitete die Legende der Römerin Virginia, die er aber verändert hat. *Emilia Galotti* ist ein aufklärerisches Trauerspiel, das dem französischen dramatischen Vorbild widerspricht. Auch wenn die Liebe als Zentralthema des Dramas gilt, wird das Stück auch als

ein politisches betrachtet, denn darin kritisiert Lessing die willkürliche Herrschaft des Adels, der eine bürgerliche Moral gegenübersteht.

Der Prinz Hettore Gonzaga hat sich in die junge Emilia verliebt, obwohl er sie nur einmal gesehen hatte. Emilia ist mit dem Grafen Appiani verlobt. Am Tag der Hochzeit wird die Kutsche der beiden Verlobten auf Anordnung des Prinzen überfallen. Der Graf wird ermordet und Emilia und ihre Mutter werden auf das Schloss des Prinzen gebracht. Am Anfang ahnt die unschuldige Emilia nichts von den Absichten des Prinzen, obwohl ihre Mutter den ganzen Plan durchschaut. Plötzlich erscheint die Gräfin Orsina, die ehemalige Geliebte des Prinzen, die Hettore wiedergewinnen will. Erst jetzt wird auch Emilia bewusst, dass Gonzaga sie verführen möchte. Sie bittet ihren Vater, sie zu ermorden, damit ihre Ehre bewahrt bleibt. In diesem Stück kritisiert Lessing sowohl die absolutistische Willkür des Adels als auch die enge und anachronistische Moral des Bürgertums.

Emilia Galotti, die Hauptperson des gleichnamigen Stückes, ist ein bürgerlich und religiös erzogenes Mädchen. Für sie stehen Treue und Ehre über ihr Leben, deswegen zieht sie vor zu sterben, statt die Geliebte des Prinzen zu werden. Sie will keineswegs ihre Reinheit verlieren und darin zeigt sich ihre fromme Haltung. Emilia ist auch ein bisschen naiv; sie stellt die von ihrem Vater geschätzten Werte und Prinzipien nicht in Frage. Diese Werte, die einen religiösen Inhalt haben, bestimmen ihre Lebenshaltung. Ihre Erziehung und die Moral der damaligen Gesellschaft lassen sie im Umgang mit den Männern als unerfahren erscheinen, deswegen ist sie so tief berührt, als sie erfährt, dass der Prinz in sie verliebt ist. Die Atmosphäre am Schloss des Prinzen empfindet sie als eine Mischung von Bedrohung und Faszination. Im Gegensatz zu Emilia erscheint Orsina als eine erfahrene, ausgebildete und freie Frau, der die Welt am Hof vertraut ist. Zur bürgerlichen Welt passt Emilia ausgezeichnet, aber zur höfischen überhaupt nicht. Dadurch zeigte Lessing, dass das Bürgertum noch nicht dazu bereit war, auch die politische Macht zu übernehmen, denn ihre Werte machten es nicht dazu fähig, den Kampf gegen den Adel zu gewinnen. Emilia stirbt, damit die bürgerliche Ehre der Familie bewahrt wird. Lessing entlarvt diesen Ausweg als einen falschen und verfehlten.

B.

I.

1. Interessierst du dich für politische Sendungen?
2. Uns gefallen die ruhigen Restaurants.
3. Meine beste Freundin hat eine gut ausgestattete Bibliothek.

II.

1. Je mehr Wörter er lernt, desto größere Fortschritte wird er machen.
2. Ihre Artikel sind teils in deutscher, teils in englischer Sprache geschrieben.
3. Meine Wohnung ist sowohl schön als auch praktisch.
4. Weder haben sie uns angerufen, noch sind sie zu uns gekommen.

III.

1. Seit einer Woche bereitet sich Otto intensiv auf die Prüfung vor.
2. Du hast dich bei deinem Onkel für das schöne Geschenk bedankt.
3. Ich fürchte mich vor Dingen, die ich nicht kenne.

C.

Auf dem blauen See im Walde
Schweben gelbe Wasserrosen,
Während hell die Wellen kräuseln,
Bebend einen Kahn umkosen.

Und ich wandle an dem Ufer,
Harre lauschend und verschwiegen,
Dass sie jäh dem Schilf entsteige,
Sich an meine Brust zu schmiegen;

VARIANTA 2

A. Literatur

Da saßen beisammen die Königinnen reich
Und gedachten zweier Recken, die waren ohne Gleich.
Da sprach die schöne Kriemhild: "Ich hab einen Mann:
Alle diese Reiche wären ihm billig untertan."

Da sprach Frau Brunhilde: "Wie könnte das wohl sein?
Wenn anders niemand lebte, als du und er allein,
So möchten ihm die Reiche wohl zu Gebote stehn:
So lange Gunther lebet, so kann es nimmer geschehn."

Da sprach Kriemhilde wieder: "Siehst du, wie er steht,
Wie er da so herrlich vor allen Recken geht,
Wie der lichte Vollmond vor den Sternen tut!
Darob mag ich wohl immer tragen fröhlichen Mut."

Da sprach Frau Brunhilde: "Dein Mann sei noch so schön,
So waidlich und bieder, so muss doch drüber gehn
Gunther der Recke, der edle Bruder dein:
Der muss vor allen Königen, das wisse du wahrlich, sein."

Da sprach Kriemhilde wieder: "So teuer ist mein Mann,
Dass er nicht unverdient dies Lob von mir gewann.
An gar manchen Dingen ist seine Ehre groß:
Das glaube mir, Brunhilde, er ist wohl Gunthers Genoss!"

"Das sollst du mir, Kriemhilde, im Argen nicht verstehn,
Es ist auch meine Rede nicht ohne Grund geschehn:
Ich höre es beide sagen, als ich zuerst sie sah,
Und als des Königs Willen in meinen Spielen geschah,

Und da er meine Minne so ritterlich gewann,
Da sagt' es Siegfried selber, er sei des Königs Mann:
Drum halt ich ihn für eigen, ich hört es ihn gestehn."
Da sprach die schöne Kriemhild: "So wär mir übel geschehn."

(Das Nibelungenlied; 14. Abenteuer; Wie die Königinnen sich schalten)

1. Beschreiben Sie den Konflikt, der in diesem Abenteuer ausgelöst wird.
2. Charakterisierung Kriemhilds und Brunhilds.

B. Grammatik

I. Setzen Sie die Verben ins Perfekt!

1. Ich will dieses Hemd tragen.

2. Wir schwimmen ans andere Ufer.
3. Jeden Tag steht er sehr früh auf.
4. Wann beginnt die Deutschstunde?

II. Welche Präposition fehlt?

1. Die fleißigen Studenten haben das Recht ... ein Stipendium.
2. Das Kind erschrak ... dem Hund.
3. Der Tourist fragte einen Radfahrer ... dem Weg.

III. Bilden Sie Sätze!

1. der Unfall, mein Freund, sehen (Plusquamperfekt).
2. stehen (Präsens), sie, das Auto, hinter.
3. Schalten (Imperfekt), Grün, auf, die Ampel.

C. Übersetzen Sie ins Deutsche:

... Dumneata, probabil, nu crezi în lucrurile astea, îi spusese el atunci, în iarbă. Și totuși eram sigur că se va întâmpla *ceva*. Când te-am zărit de departe, am simțit cum începe să mi se bată inima. Eram sigur că mi se făcuse un *semn*... Nu e numai decît nevoie să vezi cerurile deschizându-se. *Dacă ai fi venit într-adevăr cu mașina*, așa cum mi-am închipuit eu la început... (Mircea Eliade – *Noaptea de Sânziene*)

A. Literatur

NATHAN. Vor grauen Jahren lebt' ein Mann in Osten,
 Der einen Ring von unschätzbarem Wert
 Aus lieber Hand besaß. Der Stein war ein
 Opal, der hundert schöne Farben spielte,
 Und hatte die geheime Kraft, vor Gott
 Und Menschen angenehm zu machen, wer
 In dieser Zuversicht ihn trug. Was Wunder,
 Dass ihn der Mann in Osten darum nie
 Vom Finger ließ; und die Verfügung traf,
 Auf ewig ihn bei seinem Hause zu
 Erhalten? Nämlich so. Er ließ den Ring
 Von seinen Söhnen dem geliebtesten;
 Und setzte fest, dass dieser wiederum
 Den Ring von seinen Söhnen dem vermache,
 Der ihm der liebste sei; und stets der liebste,
 Ohn' Ansehn der Geburt, in Kraft allein
 Des Rings, das Haupt, der Fürst des Hauses werde. -
 Versteh mich, Sultan.

SALADIN. Ich versteh dich. Weiter!

NATHAN. So kam nun dieser Ring, von Sohn zu Sohn,
 Auf einen Vater endlich von drei Söhnen;
 Die alle drei ihm gleich gehorsam waren,
 Die alle drei er folglich gleich zu lieben
 Sich nicht entbrechen konnte. Nur von Zeit
 Zu Zeit schien ihm bald der, bald dieser, bald
 Der dritte, - sowie jeder sich mit ihm
 Allein befand, und sein ergießend Herz'
 Die andern zwei nicht teilten, - würdiger
 Des Ringes; den er denn auch einem jeden
 Die fromme Schwachheit hatte, zu versprechen.
 Das ging nun so, solange es ging. - Allein
 Es kam zum Sterben, und der gute Vater
 Kömmt in Verlegenheit. Es schmerzt ihn, zwei
 Von seinen Söhnen, die sich auf sein Wort
 Verlassen, so zu kränken. - Was zu tun? -
 Er sendet in geheim zu einem Künstler,
 Bei dem er, nach dem Muster seines Ringes,
 Zwei andere bestellt, und weder Kosten
 Noch Mühe sparen heißt, sie jenem gleich,

Vollkommen gleich zu machen. Das gelingt
Dem Künstler. Da er ihm die Ringe bringt,
Kann selbst der Vater seinen Musterring
Nicht unterscheiden. Froh und freudig ruft
Er seine Söhne, jeden insbesondere;
Gibt jedem insbesondere seinen Segen, -
Und seinen Ring, - und stirbt. - Du hörst doch, Sultan?

(G. E. Lessing – *Nathan der Weise*, III, 7)

1. **Der Toleranzgedanke in der Ringparabel**
2. **Die Gleichheit aller Religionen in der Ringparabel**

B. Grammatik

I. Formen Sie folgende Sätze ins Vorgangspassiv um!

1. Die Mutter belohnte immer die guten Taten der Kinder.
2. Man lehrt und forscht an den Unis online.
3. Meine Oma wird jetzt ihre Schlaftablette einnehmen.

II. Verbinden Sie die Sätze durch die Konjunktionen *ehe, als ob, falls* oder *als*!

1. Du bist begabter ... du denkst.
2. ... sie die Prüfung macht, geht sie auf die Berufsschule.
3. Mein Bruder tut so, ... er nichts davon wüsste.
4. ... sie die Prüfung nicht schaffen, müssen sie das Jahr wiederholen.

III. Bilden Sie Sätze!

1. zurückgehen (Imperfekt), meine Freundin, in, spät, die Nacht, in, das Hotel.
2. kommen (Imperativ, 2. Person Singular), mir, zu, Abend, heute.
3. ich, meine Kollegin, können (Imperfekt), anrufen, nicht, sie, nicht, weil, mir, ihre Telefonnummer, geben (Plusquamperfekt).

C. Übersetzen Sie ins Deutsche:

Tu crezi că sunt cu totul lipsită de imaginație. Cu atât mai bine; ai să te minunezi și tu, atunci, de câte știu, de câte știam eu din prima zi când mi-ai vorbit de camera secretă. Deschisese repede ochii și-l privise. I se păru că e foarte departe de ea, pierdut în gânduri. — Tu încă nu te-ai hotărât să mă iei în serios, adăugase Ioana. Îți închipui că dacă mă iubești... (Mircea Eliade – *Noaptea de Sânziene*)

VARIANTA 4

A. Literatur

Ich habe mich schon oft gefragt, was die Leute eigentlich meinen, wenn sie von Erlebnis reden. Ich bin Techniker und gewohnt, die Dinge zu sehen, wie sie sind. Ich sehe alles, wovon sie reden, sehr genau; ich bin ja nicht blind. Ich sehe den Mond über der Wüste von Tamaulipas – klarer als je, mag sein, aber eine errechenbare Masse, die um unseren Planeten kreist, eine Sache der Gravitation, interessant, aber wieso ein Erlebnis? Ich sehe die gezackten Felsen, schwarz vor dem Schein des Mondes; sie sehen aus, mag sein, wie die gezackten Rücken von urweltlichen Tieren, aber ich weiß: Es sind Felsen, Gestein, wahrscheinlich vulkanisch, das müßte man nachsehen und feststellen. Wozu soll ich mich fürchten? Es gibt keine urweltlichen Tiere mehr. Wozu sollte ich sie mir einbilden? Ich sehe auch keine versteinerten Engel, es tut mir leid; auch keine Dämonen, ich sehe, was ich sehe: die üblichen Formen der Erosion, dazu meinen langen Schatten auf dem Sand, aber keine Gespenster. Wozu weibisch werden?

1. Fassen Sie den Inhalt des Romans *Homo Faber* von Max Frisch zusammen.
2. Erörtern Sie Fabers Weltanschauung anhand der angegebenen Textstelle.

B. Grammatik

I. Setzen Sie das Verb in die richtige Form ein:

1. Wann kommt dein Zug in Frankfurt an? (Perfekt)
2. Niemand hat mich angerufen. (Präsens)
3. Paul will bis Mittwoch bei uns bleiben. (Präteritum)

II. Setzen Sie die in Klammern angegebenen Pronomina in die passende Form:

1. In ... Jahr wollen wir nach Portugal fahren. (*dieser*)
2. Er hat sich mit ... Leuten unterhalten. (*alle*)
3. Das kann ich ... jetzt nicht erzählen. (*du*)
4. Wem hast du ... Regenschirm geliehen? (*unser*)

III. Verbinden Sie die folgenden Sätze zu einem komplexen Satz! Nehmen Sie alle notwendigen Änderungen vor: (Bei mehreren möglichen Lösungen bitte nur eine Variante angeben!)

1. Die Schülerin geht in die Schule. Sie ist erkältet.
2. Wascht euch die Hände! Ihr setzt euch zu Tisch.
3. Er sagt dies. Er hat keine Lust mitzukommen.

C. Übersetzen Sie ins Deutsche:

Ea și-a dat jos haina și s-a așezat pe un scaun în fața patului. Eu m-am reaşezat în pat, am împins scrumiera improvizată în fața ei și i-am oferit o țigară. La televizor era un reportaj care m-ar fi interesat vag. Nu pentru poveste în sine, ci întrucât îmi amintisem că despre el îmi

vorbise (...) în urmă cu câțiva ani chiar, soția mea. Nu stiu de ce mi l-am amintit, dar mi se părea oarecum ciudat să-l văd acum, la hotel, în prima seară a despărțirii noastre. (Lucian Dan Teodorovici)